

Die verschmolzene Region

Von Anke Schmidt-Kraska

Seit vier Jahren ist die Region Schmölln, Gößnitz und Umland ein Modellprojekt der Regionalentwicklung im ländlichen Raum des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU) und des Thüringer Innenministeriums (TIM). Neben dem erfolgreichen Städteverbund haben auch die Dörfer profitiert. Die Gemeinden sind zusammengeführt.



„Die Region hat Kooperation gelernt“, so Frank Neumann vom Ingenieurbüro für Planung und Umwelt (IPU) in Erfurt. Er betreut unter anderem die Projekte der Dorferneuerung, der Weiterentwicklung von Innovationen in der Landwirtschaft und der Direktvermarktung. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostthüringen koordiniert den Städteverbund Schmölln-Gößnitz, die Entwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen, die touristische Entwicklung und die Vermarktung der Region. (In einer späteren Ausgabe wird Akteur darüber berichten.)

Auf dem Land sei es darum gegangen, „Projekte vorzubereiten, die sonst nicht auf den Weg gebracht“ worden wären, berichtet Neumann. Dabei sei es vor allem um die Vermeidung von Doppelplanung, die Nutzung von Synergieeffekten und die Bündelung der Ressourcen gegangen.

Bauerngärten

Mit dem im Modellprojekt entwickelten Projekt „Bauerngärten“ sollte das ländliche Erscheinungsbild bewahrt werden. Diese traditionellen Gärten waren und sind Ausdruck regionaler Traditionen und zeigen den Wohlstand und den Status ihrer Eigentümer.

Der Erhalt dieser Gärten ist ein Baustein, um den typischen Charakter der Dörfer der Region zu bewahren. „Hinzukommt, dass diese Gärten oftmals ein Refugium für alte Kulturpflanzen und die heimische Tierwelt darstellen“, so Neumann. Am 31. März 2004 startete das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung den Wettbewerb „Bauerngärten“. Nun soll das Projekt auch Teil der Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg werden. Auch für Touristen ist diese florale Attraktion bald

zugänglich. Es soll eine Bauerngartenroute entwickelt werden, die in Verbindung mit Gast-

stätten der Region diese Tradition erlebbar werden lässt. Geplant sind Bauerngartenwochen, Kürbiswochen und Bildungsangebote, wie die Bestimmung von Obstsorten, der Anbau und die Verwendung alter Kulturpflanzen. Darüber hinaus werden nach IPU-Plänen bauliche Besonderheiten des ländlichen Raumes wie Vierseithöfe und Kirchen integriert.

Bis Ende 2006 soll die Bauerngartenroute den Interessierten zur Verfügung stehen. Für den Wettbewerb und die Bauerngartenroute sind Kosten von 32.000 € veranschlagt, 75 % davon werden aus dem Revitalisie-

rungsprogramm Wismut (EFRE) finanziert. In Ansprache mit der BUGA-Gesellschaft wurde das Thema „Bauerngärten“ inzwischen in das Konzept der Bundesgartenschau 2007 aufgenommen.

Direktvermarktung

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Region haben bisher begrenzt die Chancen der Direktvermarktung genutzt. Der Grund dafür sind fehlende Eigenmittel. Zum einen sind Investitionen nötig, zum anderen werden von den Landwirten die Möglichkeiten der Refinanzierung aufgrund der voraussichtlich geringen Nachfrage schlecht beurteilt. Im Rahmen des Modellprojektes sollen durch die Kooperation der Anbieter das Sortiment erweitert, die Preise auf die Zielgruppe abgestimmt, Vertriebswege und gemeinsame Werbung organisiert werden. „Wir haben eine ganze Reihe von Ideen im Altenburger Raum, z. B. eine Direktvermarkter-Agentur aufzubauen, für verschiedenste Dienstleistungen ein gemeinsames Marketing zu entwickeln, Logistikwege auf-

„Doppelplanung vermeiden und Synergieeffekte nutzen“

zubauen und gemeinsame Events zu

organisieren“, so Neumann. Nun sei man auf der Suche nach einer Anschubfinanzierung. Interessenten für das Netzwerk gibt es inzwischen nicht nur in der Region Schmölln und Gößnitz. Die Pläne klingen auch für andere Ostthüringer Betriebe Erfolg versprechend: Aktionstage mit Bauernmärkten, Erntefesten, gemeinsame Vermarktung mit einheitlichem Logo, die Entwicklung einer Straße der Direktvermarkter im Zusammenspiel mit bereits bestehenden touristischen Angeboten, Pauschalangebote zur Bundesgartenschau, eine „Kleine Grüne Woche“ in der Region. Die ►



Bauergärten sollen erhalten werden – eine Renaissance für längst vergessene Kulturpflanzen

Aufbauphase ist im April 2004 gestartet. Bis Ende 2006 sollen zumindest ein Teil der Pläne verwirklicht werden.

Regenerative Energien

Die Nutzung von Bioenergien ist in der Landwirtschaft in den vergangenen Jahren immer mehr thematisiert worden. In der Modellregion wurde Bioenergie als ideales Feld entdeckt, um regionale Kreisläufe zu etablieren. „Wir wollten bei den landwirtschaftlichen Unternehmen die Entwicklungspotenziale ausbauen“, erklärt Neumann. Auf einer Konferenz zu Bioenergie im Oktober vergangenen Jahres sei ein Interesse am Aufbau von Netzwerken erkennbar gewesen. Der Anbau oder die Gewinnung von Biomasse, der Einsatz der Rohstoffe zur Energieerzeugung und die regionale Verwertung in Form von Wärme, Strom oder Kraftstoff könnten mittelfristig zu einem neuen Wirtschaftsfeld und zu neuen Arbeitsplätzen führen.

Neues Wirtschaftsfeld, neue Arbeitsplätze

Neumann. Die Organisatoren haben erfolgreich einen Antrag für ein Modellvorhaben Flussgebietsmanagement eingereicht.

Dabei sind Maßnahmen im Umfang von knapp 860.000 € geplant, rund 75 % davon werden aus dem EAGFL/A finanziert. Der Auenraum

in der Region Schmölln, Gößnitz und Umland soll als touristische Attraktion aufgewertet werden. Bei der Konzeption für die „Lebendige Sprotte“ hätten bereits 14 Kommunen entlang der Sprotte miteinander kooperiert, und das sei schon eines der Hauptanlie-

wertet werden. Bei der Konzeption für die „Lebendige Sprotte“ hätten bereits 14 Kommunen entlang der Sprotte miteinander kooperiert, und das sei schon eines der Hauptanlie-

gen des gesamten Modellprojektes. „Wir wollen gemeinsam und unabhängig von Geldern nach Lösungen suchen. Wenn das gelingt, ist das schon ein immenser Erfolg“, sagt Neumann. Die Region habe Kooperation gelernt, alles allein zu versuchen, führe auf Dauer nicht zum Erfolg. ■

Modellprojekt „Regionalentwicklung im ländlichen Raum Schmölln, Gößnitz und Umland“

Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH

(Akteur wird in einer späteren Ausgabe über die Förderung der Regionalentwicklung bezüglich Wirtschaft, Tourismus und Städteverbund berichten)

Ingenieurbüro für Planung und Umwelt (IPU)

Frank Neumann
Telefon: 03 61/5 66 04 30

kontakt@ipu-erfurt.de
www.ipu-erfurt.de

Die Sprotte – eine Lebensader der Region



Foto: zu diesem Artikel: Czele - IPU